

Die Erschliessung ausländischer Archivalien zur aargauischen Geschichte

Autor(en): **Boner, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **84 (1972)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Erschließung ausländischer Archivalien zur aargauischen Geschichte

Von Georg Boner

I.

Zur Einleitung

Die Erforschung der aargauischen Geschichte ist in besonderem Ausmaße auf Quellen angewiesen, die in Archiven des Auslandes liegen. Das hat seinen Grund einmal darin, daß die beiden Rheinbezirke Laufenburg und Rheinfelden, aus denen das Fricktal besteht, bis kurz vor der Gründung des jetzigen Kantons Aargau österreichisch gewesen sind. Dazu kommt, daß mehrere ehemalige geistliche Körperschaften in der deutschen Nachbarschaft unseres Kantons – vor allem das Frauenstift Säkingen, die Deutschordenskommande Beuggen, die Benediktinerabtei St. Blasien im Schwarzwald, das Hochstift Konstanz, die Zisterzienserabtei Salem (als Vaterabtei von Wettingen) – auf heute aargauischem Boden, außer im Fricktal hauptsächlich in der Grafschaft Baden, über mannigfaltigen Grundbesitz, über Hoheits- oder andere Rechte verfügten. Die Archive dieser kirchlichen Institute liegen heute zur Hauptsache im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe, darunter an die 2000 Pergament- und Papierurkunden, zahlreiche Urbare und umfangreiche Aktenbestände, die auf den Aargau Bezug haben. Nach Karlsruhe ist auch ein erheblicher Teil des Archivs des Basler Domstifts gelangt¹.

Andererseits sind Archivalien aargauischer Klöster in ausländischen Archiven zu finden, wenn dieselben nämlich bei Veräußerung von im Ausland gelegenen Klosterbesitz an den Käufer herausgegeben wurden. So sind 1526, als das damals schon in Auflösung begriffene Kloster Königsfelden seinen gesamten Besitz im Elsaß an die Stadt Colmar und das dortige Kluniazenserpriorat St. Peter verkaufte, die darauf bezüglichen Klosterurkunden extradiert worden und heute, soweit noch vorhanden, im Colmarer Departementsarchiv zu suchen. Analoges geschah gegen Ende des 17. Jahrhunderts, als Bern den Königsfelder Besitz in

¹ Vgl. MANFRED KREBS, *Gesamtübersicht der Bestände des Generallandesarchivs Karlsruhe*, Stuttgart 1954.

und um Waldshut an St. Blasien veräußerte und dorthin wenigstens einen Teil der betreffenden Urkunden und Urbare des Archivs von Königsfelden aushändigte. Sie liegen darum heute ebenfalls in Karlsruhe. Es ist aber wiederum nicht das ganze sankt blasianische Archiv nach Karlsruhe, sondern teilweise nach St. Paul in Kärnten gelangt, wo der Konvent von St. Blasien nach der Säkularisation seines bisherigen Klosters eine neue Heimat fand. Auch das Säckinger Stiftsarchiv wird nicht in seiner Gesamtheit in Karlsruhe, sondern ein Teil desselben noch in einem Raum des Fridolinsmünsters in Säckingen selber aufbewahrt.

Wechselvoll waren die Schicksale des vorderösterreichischen Archivs, das natürlich auch reichhaltiges Quellenmaterial zur Geschichte unseres Fricktals vom späteren Mittelalter bis an die Schwelle des 19. Jahrhunderts enthält. Nachdem 1415 bei der Eroberung des Aargaus das älteste habsburgische Hausarchiv auf dem Stein zu Baden in die Hände der Eidgenossen gefallen war, entstand im oberelsässischen Ensisheim, am Sitz der vorderösterreichischen Behörden, wiederum ein Archiv, das die Urkunden und Akten aus dem nunmehrigen Amtsbereich dieser Behörden, wozu das Fricktal von Anfang an gehörte, aufnahm. Als im 17. Jahrhundert das Elsaß an Frankreich verloren ging, wurde mit dem Amtssitz der genannten Behörden auch deren Archiv nach Freiburg i. Br. verlegt, nicht ohne daß damals und noch später umfangreiche Archivbestände, vor allem über das Elsaß, Frankreich überlassen werden mußten und nun zur Hauptsache im Archiv des Departements Haut-Rhin in Colmar liegen. Hingegen erhielt das vorderösterreichische Archiv in Freiburg nach 1752 einen bedeutenden Zuwachs aus dem Archiv der oberösterreichischen Regierung in Innsbruck, die bis 1752 Vorderösterreich übergeordnet gewesen war. In jenem Jahre wurden die Behörden in Freiburg gegenüber Innsbruck verselbständigt und darauf umfangreiche, speziell die vorderen Lande betreffende Innsbrucker Archivbestände ausgeschieden und nach Freiburg i. Br. verbracht.

Den wohl wertvollsten Teil der damals dorthin gelangten Innsbrucker Archivalien stellen die sogenannten Schwabenbücher² dar, insgesamt 162 dickleibige Bände, die von 1523 bis 1752 reichen und die Abschriften

² Über die Schwabenbücher s. besonders BERND OTTNAD, Geschichte und Dokumentationswert der «Schwabenbücher», in *Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte* 26 (Festgabe Walter Grube), Stuttgart 1967, S. 46–61; ferner meinen Aufsatz Fricktaler Geschichtsquellen im württembergischen Staatsarchiv, in *Vom Jura zum Schwarzwald*, 1968.

der von den Behörden in Innsbruck hauptsächlich an Amtsstellen im ganzen Gebiet von Vorderösterreich ergangenen Schreiben enthalten. Diese Bände laufen zunächst bis etwa 1660 in 8 parallelen Reihen nebeneinander her, von denen jede ein besonderes Gebiet betrifft, nämlich: Walgau (Vorarlberg), Burgau, Hohenberg, Schwaben, Eidgenossen-Dreibünde, Konstanz, Vorlande (den Breisgau einschließlich das Fricktal, bis 1648 auch das Elsaß umfassend) und Nellenburg. Bis 1665 sind dann von den Teilgebieten Schwaben, Hohenberg, Vorlande, Nellenburg, Konstanz und Eidgenossenschaft je zwei in einem Band zusammengefaßt worden und von 1666 an setzten sich die Bände bis 1752 in einer einzigen Reihe (73 Bände) unter dem Titel Schwaben und vorderösterreichische Lande fort. An diese Reihe schließen sich die von 1753 bis 1785 in Freiburg i.Br. geführten Protokolle der vorderösterreichischen Regierung, insgesamt 374 Foliobände, unmittelbar an.

Mit der Auflösung von Vorderösterreich zu Beginn des 19. Jahrhunderts verfiel auch das Archiv dem Schicksal der Verteilung unter die Nachfolgestaaten Baden, Württemberg, Bayern und den Kanton Aargau. Das wurde in den zwischen Österreich und Frankreich abgeschlossenen Friedensverträgen von Campo Formio (1797) und Lunéville (1801) ausdrücklich so bestimmt. Recht spät, am 3. Januar 1817, aber offenbar auf Grund der Bestimmungen jener Verträge, beschloß das Badische Ministerium des Innern die Herausgabe eines größeren Bestandes an fricktalischen Urkunden und Akten aus dem staatlichen Archive in Freiburg i.Br. an den Kanton Aargau. Im Februar 1817 konnte die aargauische Staatskanzlei diese Archivalien, über die ein noch in Freiburg erstelltes Verzeichnis³ vorliegt, in Empfang nehmen. Leider erhielt der Aargau bei weitem nicht alles, was ihm zukam; denn die heute noch im Generallandesarchiv Karlsruhe befindliche, aus Freiburg i.Br. stammende Aktenabteilung 80 (Breisgau/Ausland), die aus über 300, zum Teil umfangreichen Konvoluten, fast ausnahmslos das Fricktal betreffend, besteht, ist nichts anderes als der seinerzeit aus unbekanntem Gründen dem Aargau vorenthaltene Teil des einstigen vorderösterreichischen Archivs⁴. Auch Urkunden aus dem vorderösterreichischen Archiv, auf die der Aargau hätte Anspruch erheben können, finden sich im Karlsruher Archiv, in der Urkundenabteilung «Vereinigte Breisgauer Archive».

³ St. A. Aarau Nr. 6187.

⁴ Vgl. unten S. 110 f.

Die vorderösterreichischen Urkunden und Akten, die sich auf Baden, Württemberg oder Bayern beziehen, sind zur Hauptsache den betreffenden staatlichen Archiven zugeführt worden. Württemberg übernahm aber, zu den württembergischen Akten hinzu, noch einen bedeutenden Bestand an vorderösterreichischen Archivalien, die mehr allgemeinen Inhalts sind oder mehrere Teilgebiete betreffen, so neben einer ansehnlichen Masse von Akten hauptsächlich des 18. Jahrhunderts⁵ den größeren Teil der erwähnten Schwabenbücher, darunter die uns im Aargau besonders interessierende Reihe Vorlande von 1523 an und ihre Fortsetzungen bis 1752 sowie die anschließenden, auch schon genannten Protokolle bis 1785. Diese Bände wurden bis zum Umzug in das neue Hauptstaatsarchiv in Stuttgart im Jahre 1969 im württembergischen Filialarchiv Schloß Ludwigsburg verwahrt. Sie enthalten vorab für das 16. Jahrhundert ein reiches Material zur fricktalischen Geschichte, berühren aber auch schweizerische Nachbargebiete wie Basel und den Berner Aargau. Von den Eidgenossen-Büchern, die in elf Bänden von 1523 bis 1659 reichen und eigentlich nicht zu den Schwabenbüchern zu zählen sind, befinden sich die Bände 1, 2, 4 und 9 ebenfalls im Stuttgarterarchiv, während die Bände 3, 5 bis 8, 10 und 11 im Besitze des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien sind. Die Erschließung dieser Reihe von allgemeinschweizerischem Interesse kann aber nicht die Aufgabe des aargauischen Staatsarchivs sein. Dasselbe gilt im allgemeinen von den bedeutenden Quellenbeständen, die im Staatsarchiv in Innsbruck geblieben sind⁶, namentlich von den langen Reihen der dortigen, bis ins 15. Jahrhundert zurückreichenden Kanzleibücher (Korrespondenz-Kopienbücher), aus welchen die Stücke, die den heutigen Aargau, besonders das Fricktal, betreffen, zugleich mit jenen, welche die übrige Schweiz berühren, in mühsamer Arbeit systematisch herausgesucht werden müßten, um dann auf Mikrofilm aufgenommen oder xerokopiert zu werden. Diese Arbeiten wären sicherlich gerade für die fricktalische Geschichte besonders ertragreich, ebenso wie analoge Nachforschungen im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.

Für das aargauische Staatsarchiv stand von Anfang an die Erschließung der einschlägigen Bestände des Badischen Generallandesarchivs (abgekürzt GLA) in Karlsruhe, zunächst der Urkunden, dann der Urbare und Akten, im Vordergrund. Sobald die Karlsruher Archivalien nach

⁵ Vgl. unten S. 115.

⁶ Vgl. unten S. 117.

dem Kriege wieder allgemein benutzbar waren, begab sich 1950 Dr. Otto Mittler, der damalige Präsident unserer Historischen Gesellschaft, im Einvernehmen mit dem Staatsarchiv nach Karlsruhe, um eine erste Sichtung vorab der uns interessierenden Urkunden vorzunehmen. Auf Grund der Urkundenverzeichnisse der gedruckten *Inventare des großherzoglich Badischen Generallandesarchivs* (Karlsruhe 1901/11) – Band I (speziell: Selekt der Kaiser- und Königsurkunden 1200–1518) und Band IV (Urkundenarchive 1–44) – hatten bereits die meisten Urkunden, welche sich auf heute aargauische Ortschaften beziehen, festgestellt werden können. In Karlsruhe ließen wir darauf die betreffenden Partien der handschriftlichen Generalregister (mit Kurzregistern der einzelnen Urkunden) zu den aargauische Urkunden enthaltenden Abteilungen photokopieren. Die mit Hilfe des erwähnten gedruckten Archivinventars in den jeweiligen Unterabteilungen «Specialia, Ausland» als aargauisch festgestellten rund 1640 Urkunden ließen wir vorerst auf Mikrofilm aufnehmen und später in Xerokopie vergrößern. Nachträglich kamen noch Aufnahmen von 35 Urkunden aus dem Freiherrlich Schilling von Canstatt'schen Archiv (GLA, Abteilung 69i) dazu, welche zur Hauptsache Augst und das übrige Fricktal betreffen.

Die durch Dr. Karl Mommsen (Basel) im Auftrag der schweizerischen Rechtsquellenkommission vorgenommene Durcharbeitung namentlich der, vom Aargauer Staatsarchiv noch nicht gesichteten, badischen Specialia der Urkundenabteilungen 5, 6, 9 und 10 des GLA Karlsruhe brachte weitere Argoviensia an den Tag; auf Grund der vom Genannten erstellten Karteikarten wurden für uns bis jetzt noch rund 300 Urkunden xerokopiert. Die Zahl der nun aus den einzelnen Abteilungen erfaßten insgesamt gegen 2000 Urkunden nennt die weiter unten folgende Übersicht. Der Verfasser dieses Berichtes hat dann selber im GLA in zusammengezählt knapp drei Arbeitswochen, die sich auf sieben Archivbesuche in Karlsruhe in den Jahren 1956, 1962 und 1967 bis 1971 verteilen, größere Archivalienbestände, welche, wie zu erwarten war, weitere Quellen zur aargauischen Geschichte enthalten, genau durchgesehen, das Vorhandene verzeichnet und dessen Inhalt und Umfang knapp festgehalten. Auf Grund dieser Aufzeichnungen konnten darauf die vor allem in Betracht fallenden Quellen teils auf Mikrofilm aufgenommen, teils photokopiert oder, so in den letzten Jahren regelmäßig, xerokopiert werden. Diese Arbeiten des Staatsarchivars betrafen zur Hauptsache nicht mehr die Urkunden, sondern vor allem die Urbare (Bereine) und

einen Teil der umfangreichen Aktenbestände. Letztere insbesondere harrten aber weiterer Durchforschung. Auch die Erschließung der bereits gesichteten Bestände durch Photos oder Xerokopien war erst zu einem Teil möglich. Was bis jetzt in dieser Hinsicht immerhin geschehen ist, ergibt sich aus der nun unten folgenden Übersicht. An deren Schluß wird noch über die Arbeiten zur Erschließung einiger aargauischer Geschichtsquellen berichtet, die in Stuttgart (früher im Schloß Ludwigsburg), Colmar, Dijon, Wien und Innsbruck liegen.

II

Übersicht der erfaßten ausländischen Archivalien

A. Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe

Von den nachgenannten, aus den Abteilungen D, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 44 und 45 des GLA stammenden Urkunden besitzt das aargauische Staatsarchiv Xerokopien oder sonstige Photos, von einem größeren Teil derselben überdies auch Mikrofilme. Den Benutzern stehen in unserem Archiv noch detailliertere Verzeichnisse zur Verfügung. Zur Orientierung dienen auch die in Aarau vorhandenen Photokopien der entsprechenden Partien der Karlsruher Generalregister zu den Urkundenabteilungen (mit Kurzregistern der einzelnen Urkunden).

Abteilung D *Selekt der jüngeren Kaiser- und Königsurkunden* (vgl. Inventare I, S.21–63):

31 Urkunden (1285–1517) betr. Augst, Döttingen, Frick, Hellikon, Ittenthal, Laufenburg, Magden, Münchwilen, Rheinfelden (Herrschaft und Stadt), Sulz, Wallbach, Wölflinswil, Zeiningen.

Abteilung 4 *Urkunden Salem* (vgl. KREBS, Gesamtübersicht der Bestände des GLA Karlsruhe, S.45–48):

6 Urkunden (1290–1641) betr. Wettingen (Kloster).

Abteilung 5 *Urkunden Konstanz-Reichenau* (KREBS, S.48–52):

264 Urkunden (1261–1787) betr. Aarau, Altishofen, Baden, Bözberg, Ehrendingen, Fisibach, Freudenu, Gränichen, Kaiserstuhl (auch

Lienheim, Tengen), Klingnau, Königsfelden, Kulm, Mellstorf, Rekingen, Reitnau, Rietheim, Rohrdorf, Rümikon, Schwarzwasserstelz (auch Hochwasserstelz und Röteln bei Kaiserstuhl), Siglistorf, Sion (bei Klingnau), Suhr, Villmergen, Wildegg (Truchsess), Windisch, Würenlingen, Zofingen, Zurzach.

Abteilung 6 Urkunden Radolfzell (KREBS, S.54f.):

4 Urkunden (1361–1614) betr. Brugg, Fricktal, Sulz (bei Laufenburg), Wettingen.

Abteilung 9 Urkunden Tengen-Linz-Lupfen (KREBS, S.56f.):

31 Urkunden (1321–1681) betr. Aarau, Bremgarten, Brugg, Frick, Habsburg-Laufenburg (Grafen), Kaiserstuhl, Kienberg, Klingnau, Koblenz, Laufenburg, Möhlin, Rheinfelden, Schinznach, Wettingen, Wölflinswil, Zurzach.

Abteilung 10 Urkunden Klettgau (KREBS, S.57f.):

138 Urkunden (1369–1804) betr. Baden, Fisibach, Fricktal, Kaiserstuhl, Klingnau, Koblenz, Laufenburg, Rheinfelden, Rümikon, Schwarzwasserstelz, Sion (bei Klingnau), Wettingen, Zurzach (auch Kadelburg u. a. rechtsrheinische Ortschaften).

Abteilung 11 Urkunden St. Blasien (KREBS, S.58–61):

276 Urkunden (1259–1775) betr. Achenberg, Baden, Baldingen, Beznau, Böbikon, Böttstein, Brugg, Döttingen, Eiken, Endingen, Ennetbaden, Etzwil, Fisibach, Gippingen, Herznach, Hettenschwil, Kaiserstuhl, Kirchdorf, Klingnau, Koblenz, Leuggern, Littibach, Lützelhard, Mandach, Nußbaumen, Rietheim, Schneisingen, Sion (bei Klingnau), Spreitenbach, Tegerfelden, Vogelsang, Wislikofen, Würenlingen, Würenlos, Zürich, Zurzach.

Abteilung 15 Urkunden St. Trudpert (KREBS, S.63f.):

2 Urkunden (1742, 1748) betr. Mandach.

Abteilung 16 Urkunden Säckingen (KREBS, S.64):

867 Urkunden (1207–1795) betr. Böttstein, Brugg, Büren, Bütz, Effingen, Eiken, Etzgen, Freudenau, Frick, Gallenkirch, Galten, Gansingen, Gipf, Gippingen, Hellikon, Hendschiken, Herznach, Hornussen, Ittenthal, Kaiserstuhl, Kaisten, Laufenburg, Leidikon, Mandach, Mettau, Möhlin, Mumpf, Münchwilen, Niederhofen, Oberhofen, Oesch-

gen, Rheinfelden, Rheinsulz, Rickenbach, Rietheim, Schinznach, Schupfart, Sisseln, Stein, Sulz, Veltheim, Wegenstetten, Wil (ob Mettau), Wittnau, Wölflinswil, Zeihen, Zeiningen, Zuzgen; Murg.

Abteilung 17 Urkunden Himmelspforte (KREBS, S.65):

1 Urkunde (1424) betr. Warmbach (Rheinfelden, Riburg).

Abteilung 18 Urkunden Beuggen (KREBS, S.65):

113 Urkunden (1255–1802) betr. Baden, Frick, Laufenburg, Lengnau, Magden, Möhlin, Nörikon (bei Wölflinswil), Rheinfelden, Vogelsang, Zeihen; Beuggen.

Abteilung 19 Urkunden Domstift Basel (KREBS, S.66f.):

41 Urkunden (1282–1796) betr. Augst, Eiken, Frick, Möhlin, Rheinfelden, Wallbach, Wittnau, Zeiningen.

Abteilung 21 Urkunden Vereinigte Breisgauer Archive (KREBS, S.68 bis 70):

160 Urkunden (1269–1768) betr. Beznau, Bözberg, Büren, Eiken, Erlinsbach, Fischbach, Frick, Fricktal, Herznach, Homberg, Kaisten, Kienberg, Laufenburg, Mettau, Möhlin, Münchwilen, Oeschgen, Rheinfelden, Stein AG, Wölflinswil, Zeihen; Säckingen, Waldshut.

Abteilung 44 Urkunden Lehens- und Adelsarchiv (KREBS, S.86–114, bes. 112):

22 Urkunden (1430–1587) betr. Heggenzer v. Wasserstelz, v. Heidegg, v. Rümlang, v. Rüßegg, Scherer.

Abteilung 45 Urkunden verschiedener Herkunft (KREBS, S.114):

6 Urkunden (1315–1730) betr. Augst, Endingen, Klingnau, Oberendingen, Olsberg, Rheinfelden.

Von den nachgenannten Archivalien wurden, soweit nichts anderes bemerkt, Xerokopien (anfänglich sonstige Photokopien, vereinzelt Photos) erstellt. – *Bände oder Faszikel, die vollständig aufgenommen wurden, sind mit einem * bezeichnet.* – K. = Blattzahl der Kopien.

Abteilung 64 Nekrologe und Anniversarien (KREBS, S.154f.):

Nr. 23* Jahrzeitbuch Säckingen, 1437/1688. – 138 K.

Nr. 24* Jahrzeitbuch Säckingen, 15./17. Jh. – 62 K.

Nr. 25* Jahrzeitbuch Säckingen (Abschrift von 1590, mit Anhang:

Ordnungsbuch und kyrchengebreuch, so auff s. Fridlins stift zu Seckhingen gehalten werden, verfaßt 1553 von Hans Jakob von Schönau, Meier des Stifts, Fridlin im Hoff, Chorherr, und Sixt Banwart, Schaffner des Stifts, Abschrift von etwa 1600, wie das Jahrzeitbuch von der Hand des Wolfgang Rüef von Hornussen, Priester des Stifts S.). – 172 K. (91 + 81). – Orig. des Ordnungbuches von 1553 im GLA Karlsruhe: 67 (Kopialbücher) Nr. 1154.

Abteilung 65 Handschriften (KREBS, S.155–181):

Von dieser Abteilung besitzt Aarau – außer einem neuerstellten handschriftlichen Inhaltsverzeichnis von Band Nr.284 (Allerlei Schriften das Bistum Konstanz und seine Angehörigen im Thurgau und in der Grafschaft Baden betreffend; Mskr. des 17. Jahrhunderts, 512 S., S.365 ff. leer) – eine von mir angefertigte Abschrift des folgenden kleinen Bandes (mit Beschreibung der darin enthaltenen Wettinger Abtwappen):

Nr.692 De Fundatione, Abbatum Serie et Insigniis, item de Fundatoris et Benefactorum Marisstellae Insigniis (1757 oder etwas später; 35 Bl., mit Wappen der Äbte bis zu dem 1721 gewählten Alberik Beusch und von Wohltätern des Klosters Wettingen bis 1625).

Die bei M.KREBS, Gesamtübersicht, S.158 und S.160, noch verzeichneten Nrn.267 (betr. Kaiserstuhl) und 344 (betr. Olsberg) dieser Abteilung sind bereits 1930 an das St.A. Aarau extradiert worden (hier jetzt Nrn. 2887 und 8023).

Abteilung 66 Bereine (KREBS, S.181–185):

Nummern mit vorgesetztem A gehören zum Anhang «Bereine Ausland» dieser Abteilung.

Bereine der Herrschaft Rheinfelden:

A Nr.147* Urbar von 1400 (Vorlage der illustrierten Handschrift des Urbars von etwa 1440 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien). Papier, 32 S.– 31 K.

A Nr.148* Urbar von 1455. Papier, 56 S. (6 S. leer). – 50 K.

A Nr.151 Urbar von 1525. Papier, 598 S. Die Handschrift, geschrieben vom Rheinfelder Notar Hans Adelschwylter, setzt sich aus folgenden, teils unpaginierten, teils altfoliierten Abschnitten zusammen, die mit Großbuchstaben bezeichnet sind:

- A* Einnahmen an Zöllen und Zinsen. 43 Bl. (die 3 letzten Seiten leer), unpaginiert. – 80 K.
- B Urkunden-Kopialbuch 1478–1516 (foliiert 1–94) betr. namentlich Auseinandersetzungen der Herrschaft Rheinfelden mit Nachbarn. Das Original dieses Kopialbuchs, 1. X. 1527 von König Ferdinand für Hans Friedrich von Landegg als neuen Inhaber der Herrschaft Rheinfelden ausgestellt und besiegelt, findet sich im GLA Karlsruhe unter 67/Nr.1843; handschriftliches Inhaltsverzeichnis im St.A.Aarau. Die meisten Originale der 14 kopierten Urkunden liegen in Staatsarchiven (Aarau, Basel, Liestal, Karlsruhe); nur zwei das Fricktal, bzw. Wegenstetten speziell angehende Urkunden von 1506 II.2. (4 S.) und 1516 III.4. (62 S.), deren Originale nicht festzustellen waren, wurden daher für Aarau (nach 67/Nr.1843; s. unten S. 108) xerokopiert.
- C 1. Abschrift von A Nr.147 (von 1400), 22 Bl., daher nicht xerokopiert.
- 2.* «Die gereyne der graffschafft Rinfelden: Hie vacht an die graffschafft» ... 3 Bl.– 6 K.
3. Abschrift von A Nr.148 (von 1455), 28 Bl., daher nicht xerokopiert.
- 4.* Zoll zu Rheinfelden (Tarif), 3 Bl.– 6 K.
- 5.* «Das gruebgelt von massen und erntz gerechnet ...» 1521, 5 Bl.– 10 K.
6. Lehenbrief Erzherzog Sigmunds von Österreich vom 12. V. 1478 betr. u. a. Möhlin (= oben Abschnitt B, Kopialbuch, Bl.85^v–93^v).

D bis Z, AA bis GG

Kopien von Urkunden, hauptsächlich Frick (Spital) und sonst das Fricktal betr. 1404–1549, 93 Bl. Verzeichnis im St. A. Aarau. Originale zum Teil im St. A. Aarau (Urk. Fricktal). – Einige der im Urbar von 1525 kopierten Urkunden werden noch zu xerokopieren sein, wenn das Nichtvorhandensein der Originale derselben feststeht.

A Nr.159* Urbar von 1628. Papierhandschrift 1372 S. (davon 7 leer). Umfassend: Einleitung (S.1–53), die Landschaft Rheintal (rechtsrheinisch; S.54–320), die Stadt Rheinfelden (S.321–355) und die Land-

schaften Mölinbach (S. 357–1049) und Fricktal (S. 1051–1367), Schluß (S. 1369–1372). – 1365 K.

A Nr. 238* Die Nutzung der Herrschaft Rheinfeldern 1456. Umfassend Einnahmen (S. 1–12), Grenzen und Rechte der Herrschaft (S. 13–18), Abschriften von Urkunden von 1429 und 1450 (S. 18–20). 12 Bl. – 20 K.

Bereine des Stiftes Säckingen:

Nr. 7153* Urbar (Zinse der Kustorei) 14. Jh. Perg., 8 Bl. – 9 K. (+ Mikrofilm)

Nr. 7156* Zinsbuch 15. Jh., Papier, 57 Bl. – 114 K.

Nr. 7157* Urbar 1300/40. Perg. 24 Bl. – 27 K.

Nr. 7158* Urbar 1342 Perg. 41 Bl. (16 S. leer). – 67 K.

Nr. 7159 Jahrzeitzinsen u. a. 1384–1516. Pap. 4 Rödel zusammengebunden: I. Bl. 1–26; II. Bl. 30–34; III. Bl. 37–51; IV. Bl. 52–61. Xerokopiert nur Rodel I* (1424ff.), 26 K., und III* (1471), 15 K., da Schrift in Rodel II und IV stark verblaßt.

Nr. 7160* Urbar 1428. Perg. 119 S. – 118 K.

Nr. 7161* Zehnten und Zinsen des Bruderhofs 1450. Pap. 21 Bl. – 21 K.

Nr. 7162* Zinsbuch 1463. Pap. 22 Bl. – 47 K.

Nr. 7163* Zinsrodel der Schaffnei 1496. Pap. 17 Bl. – 15 K.

Nr. 7164* Zinsrodel der Schaffnei 1498. Pap. 30 Bl. – 29 K.

Nr. 7165* Renovation der Güter des Bruderhofes 1501. Pap. 60 S. – 55 K.

Nr. 7177, 7178, 7179

Erneuertes Gesamturbar des Stifts 1561/63, 3 Foliobände, Pergament. Teile dieses Urbars finden sich, als gleichzeitige Abschriften, im St. A. Aarau unter den Nummern 6499 (Kaisten und Ittenthal, 188 Bl. = GLA 7178, Bl. 59–126), 6517 (Sulz, 84 Bl. = GLA 7178, Bl. 21–50), 7753 (Eiken, Schupfart, Wegenstetten, Zuzgen, Zeiningen, Mumpf, Obermumpf und Stein, 175 Bl. = GLA 7178, Bl. 127–172) und 7837 (Hornussen, 190 Bl. = GLA 7177, Bl. 1–71). Daher wurden im wesentlichen nur die in Aarau nicht vorhandenen aargauischen Partien des Karlsruher Urbars xerokopiert, nämlich von Nr. 7177 Bl. II–V (Einleitung, Inhaltsverzeichnis), 73–120 (Mettau), 202–205 (Rietheim, Sion, Etwil); von Nr. 7178 Bl. I–II (Inhaltsverzeichnis), 1–18 (Säckingen, Ortschaft), 55–58 (Laufenburg); von Nr. 7179 Bl. 93–95 und 97 bis 134 (Einkünfte der dem Stift inkorporierten aargauischen Pfarr-

kirchen und Nutzungen ihrer Pfarrer: Hornussen, Wegenstetten, Zuzgen, Nieder- und Obermumpf, Stein). Die drei Urbarbände haben folgenden Umfang: I (7177): XI + 209 Bl., II (7178): II + 260 Bl., III (7179): II + 134 Bl. Ein handschriftliches Inhaltsverzeichnis (auch der nichtaargauischen, badischen Teile) wurde von mir erstellt. – 180 K.
Nr.7180* Urbar des Stifts, renoviert 1563 (Dinghofrodel von 1460, erneuert 1563, mit spätern Einträgen betr. u. a. Zinsen im Aargau). – 62 K.

Nr.7665 Dingrodel Schliengen (16. Jh.); Urbar betr. deutsche Ortschaften sowie Siggenthal (14./16. Jh.). 52 Bl., xerokopiert nur Bl. 52 (Siggenthal). – 2 K.

A Nr.193* Berein über Schinznach und Villnachern 1535. – 26 K.

A Nr.194* Desgleichen 1556. – 81 K.

Bereine des Klosters St. Blasien:

Nr.7210 Urbar von 1357/59. Xerokopiert nur S.49–65, 68–73, 78–79 (Ämter Klingnau und Stampfenbach/Zürich: Besitz in den Kantonen Aargau, Zürich, Unterwalden und Zug und rechts des Hochrheins). – 13 K.

Nr.7213 Urbar von 1352/57. Xerokopiert nur Bl. 1^r, 84^r–125^r, 139^r bis 141^v, 141a^{rv}, 146^v–148^r (Amt Klingnau: Besitz im Kanton Aargau und in angrenzenden zürcherischen und rechtsrheinischen Gebieten). – 96 K.

Nr.7220* Urbar der Güter und Gefälle in der Schweiz (einschließlich angrenzendes rechtsrheinisches Gebiet) 1406. – 201 K.

Berein des Klosters Königsfelden:

A Nr.116* Berein der Güter und Gefälle des Klosters *Königsfelden* in Waldshut, Dogern und andern rechtsrheinischen Ortschaften 1536 (1684 von Bern an das Kloster St. Blasien verkauft, wobei das Urbar dorthin gelangte; ebenso weitere Königsfelder Urbare betr. Waldshut usw. von 1619 und 1659). – 289 K.

Abteilung 67 Kopialbücher (KREBS, S.185–224):

Nr.786* Aktensammelband betr. den Überfall von Rheinfeldern 1446 bis 1460 (Originale und zeitgenössische Abschriften). – 201 K.

Nr.788 Vorländischer (vorderösterreichischer) Lehen-Auszug, angelegt nach 1620, mit Nachträgen bis gegen Mitte des 18. Jahrhunderts (mit Register), 809 Bl. – 119 K. (xerokopiert wurden diejenigen Seiten,

die schweizerische Ortschaften betreffen). – Eine wenig spätere Abschrift von Nr. 788 ist Nr. 789 (924 Bl.), eine Abschrift aus dem späteren 17. Jahrhundert, mit Nachträgen bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, Nr. 787 (827 Bl.; neuerstelltes Verzeichnis der die Schweiz betr. Einträge in Nr. 787 im St. A. Aarau).

Nr. 1514 Kopialbuch der Grafen von Sulz, 15. Jh. (Urkunden 1406 bis 1439, u. a. den Aargau betr.), 87 S.– 78 K.

Nr. 1843 Kopialbuch betr. Basel, Oeschgen, Rheinfelden, Wegenstetten und badische Ortschaften 1527 (mit Siegel König Ferdinands; Urkunden von 1478–1516). Daraus bloß xerokopiert Bl. 1^r–31^v (1516 III. 4.) und 80^v–82^v (1506 II. 2.). – 67 K. – Vgl. dazu oben S. 105 zu 66/A Nr. 151 (Urbar der Herrschaft Rheinfelden 1525, dessen Abschnitt B eine gleichzeitige Abschrift dieses Kopialbuches ist).

Von einigen Bänden der Abteilung 67 habe ich in Karlsruhe Inhaltsverzeichnisse erstellt, nämlich von den Nummern 504 (Bistum Konstanz, Verträge), 621 (Briefe über das Fricktal und die Zinse, so denen von Säckingen versetzt gewesen; die meisten Urkunden bis 1530 auch im Rheinfelder Urbar von 1525, 66/A Nr. 151; vgl. oben S. 105), 707 (Freiheiten und Pfandschaften der Stadt Laufenburg 1362–1523; die meisten Stücke publiziert in Aargauer Urkunden Bd. VI), 1140 (Stift Säckingen, Urkunden), 1154 (Stift Säckingen, Ordnungsbuch von Hans Jakob von Schönau 1553; vgl. oben S. 104).

Abteilung 69i Freiherrlich Schilling von Canstatt'sches Archiv (KREBS, S. 224, ferner ZGOR 57, 1903, m 79 ff.):

35 Urkunden (1371–1552) betr. bes. Augst, sodann Hallwil, Herznach, Magden, Rheinfelden, Urgiz; dazu 11 Aktenstücke (1394–1439) betr. Augst.

Abteilung 79 Akten Breisgau Generalia (KREBS, S. 253 f.):

Die nachgenannten Faszikel (Konvolute) dieser Abteilung (hauptsächlich Akten aus dem ehemaligen vorderösterreichischen Archiv) wurden auf Grund der von Dr. Mommsen erstellten Karteikarten für die Xerokopierung ausgewählt. Insgesamt besitzt das St. A. Aarau 1826 K. Die meisten xerokopierten Akten beziehen sich auf das Fricktal; auf den Inhalt der umfangreicheren Faszikel ist unten in den Anmerkungen hingewiesen. In Klammern die Zahl der Xerokopien.

Fasz.		Fasz.	
415 *	(4)	2809	(33; nur Bl. 1, 4–19, 43–58) ¹⁴
568 *	(6)	2810 *	(13)
1110 *	(323) ⁷	2811	(19; nur Bl. 13–31)
1115 *	(5)	2815 *	(13)
1118	(4)	2828	(51; nur Bl. 1, 13–27, 32–66) ¹⁵
1206 *	(27)	2832	(13; nur Bl. 2–14)
1481 *	(6)	2836 *	(13)
1508 *	(5)	2850	(2; nur Bl. 2 u. 3)
1513	(26; nur Bl. 1–18, 25–32)	2851	(8; nur Bl. 6–8), 23, 24, 33–35)
1519	(1)	2863	(31; nur Bl. 1–6, 10–22, 25–36) ¹⁶
1605 *	(160) ⁸	2903 *	(20)
1745 *	(67) ⁹	2904 *	(17)
2544 *	(57) ¹⁰	2983 *	(20)
2569 *	(5)	3121 *	(7)
2571	(92; nur Bl. 1–14, 21, 22, 29–104) ¹¹	3146 *	(49) ¹⁷
2607	(24; nur Bl. 12–35)	3194 *	(57) ¹⁸
2754 *	(8)	3213 *	(11)
2761 *	(18)	3253 *	(175) ¹⁹
2762 *	(46)	3322 *	(46) ²⁰
2768 *	(14)	3323 *	(10)
2795 *	(32) ¹³		
2808	(3)		

⁷ Korrespondenzen und Berichte über den Villmergerkrieg 1655/56.

⁸ Berichte über Verhältnisse in den vorderösterreichischen Gebieten 1565–67.

⁹ Beschwerden der vorderösterreichischen Landstände 1596.

¹⁰ Verpachtung des Ungeldeinzugs in Vorderösterreich 1723–29.

¹¹ Verordnungen usw. betr. Vagabunden u. a. 1592–1722.

¹² Korrespondenzen betr. Landesvermessungen (Gemarkungspläne) 1774–85.

¹³ Korrespondenzen betr. Salzhandel 1660–76.

¹⁴ Salzversorgung 1769–70.

¹⁵ Salzspedition nach Vorderösterreich 1788.

¹⁶ Korrespondenzen betr. Eintreibung von Schatzungen usw. 1635–37.

¹⁷ Korrespondenzen betr. Aufnahme in Damenstifte usw. (Olsberg, Säckingen) 1796–99.

¹⁸ Korrespondenzen betr. Rechnungsablage (Säckingen, Laufenburg, Rheinfeld, Olsberg) 1783.

¹⁹ Straßenbauwesen, Fuhrwesen, Handel mit der Eidgenossenschaft 1750/51.

²⁰ Einführung eines Generalseminars für Priesterausbildung 1782–83.

Fasz.		Fasz.	
3348	(8; nur Bl. 1–4, 9–12)	3499	(5; nur Bl. 1–3, 7, 8)
3351 *	(47) ²¹	3500 *	(4)
3391 *	(33) ²²	3501	(5; nur Bl. 1–3, 6, 7)
3397 *	(39) ²³	3532 *	(3)
3491 *	(10)	3554 *	(11)
3493 *	(12)	3582	(4)
3495 *	(13)	3594 *	(12)
3496 *	(8)	3624 *	(71) ²⁴

Abteilung 80 Akten Breisgau Ausland (KREBS, S. 254):

Durch die schon erwähnten, zwischen Frankreich und Österreich geschlossenen Friedensverträge von Campoformio (1797) und Lunéville (1801), die das Fricktal von Österreich abtrennten, erhielt der Aargau, nachdem ihm das Fricktal 1803 angegliedert worden war, das Anrecht auf die dieses Gebiet speziell betreffenden Bestände des bisherigen vorderösterreichischen Archivs in Freiburg i. Br. Der Teil dieser Bestände, der 1817 dem Aargau herausgegeben wurde, bildet unter der Bezeichnung «Archiv der vorderösterreichischen Zentralverwaltung in Freiburg i. Br.» die erste Unterabteilung (Nrn. 6187–6284) der Abteilung Fricktal des aargauischen Staatsarchivs²⁵, während die gleichzeitig dem aargauischen Staatsarchiv abgetretenen Urkunden derselben Provenienz unserer Urkundenabteilung Fricktal einverleibt wurden. Auf den 1817 in den badischen Archiven zurückgebliebenen Teil dieser vorderösterreichischen, auf den Aargau bezüglichen Bestände ist bereits S. 98 hingewiesen worden. Die heute in der Karlsruher Abteilung 80²⁶ untergebrachten Akten umfassen 329 zum Teil dickleibige Bündel oder Faszikel, von welchen sich 3 (Nr. 257, 270 und o. Nr.) auf den Kanton Basel, 1 (Nr. 113) auf Ramsen SH und die letzten 12, der Abteilung wohl nachträglich angehängten Konvolute (Nr. 317–328) auf Gesamtösterreich, speziell Böhmen, beziehen; alle übrigen 313 Nummern sind aargauischen

²¹ «Carnets-» und «Caracteurs-Taxen» der Beamten; Besoldungen städtischer Beamter (u. a. Laufenburg, Rheinfelden) 1787–89.

²² Korrespondenzen wegen Güterkonfiskation hingerichteter Hexen 1589–1654.

²³ Wunderheilungen, vor allem zu Todtmoos, 1617–72.

²⁴ Korrespondenzen über Handwerksangelegenheiten (u. a. betr. Mumpf, Magden, Augst) 1762–63.

²⁵ WALTHER MERZ, *Repertorium des aargauischen Staatsarchivs*, II, Aarau 1935, S. 81–89.

²⁶ KREBS, *Gesamtübersicht*, S. 254.

Inhalts. Ich habe 1962 in Karlsruhe die ganze Abteilung 80 durchgesehen, die Titel der Faszikel, die den Aargau und die paar sonstigen schweizerischen Ortschaften betreffen, verzeichnet und den Umfang der einzelnen Faszikel festgestellt. Mit der Xerokopierung dieser Akten ist erst begonnen worden; sie ist bis jetzt ausgeführt für die Faszikel:

1*–22* Herrschaft Bernau 1632–1796. – 2008 K. (darunter zwei große Konvolute: 7.v. Roll'sche Baumwollfabrik 1764–71, 784 K., 8. Grenzverhältnisse 1759–82, 777 K.)

160* Olsberg, Äbtissinnenwahlen, 1588–1757. – 153 K. (vollständig xerokopiert, ausgenommen die Copia relationis über die Wahl von 1707, 27 S., weil auch in Nr.8030 des St.A.Aarau vorhanden).

274* Wölflinswil, Kirchendienste, 1727–1746. – 159 K.

Von dieser Aktenabteilung werden zur Zeit weitere Faszikel xerokopiert, nämlich 23–49 (bes.betr.Augst, Eiken, Frick), 158, 159, 161–174 (betr. Kloster Olsberg) und 273, 275–280 (betr. Wölflinswil).

Abteilung 82 Akten Konstanz Generalia (KREBS, S.255–258):

Von dieser Aktenabteilung wurden, auf Grund der von Dr.Mommsen erstellten Kartei, bis jetzt nur folgende Faszikel xerokopiert:

3 (11)	618* (17) ²⁹	1457* (6)
204* (31) ²⁷	703* (30) ³⁰	2111 (3)
485 (29; nur Bl.144–157) ²⁸	825* (11)	2140* (3)

Abteilung 85 Akten Domstift Basel (KREBS, S.258f.):

Von dieser Aktenabteilung (363 Fasz.) wurden bis jetzt in Karlsruhe nur die Nummern und Überschriften (Ortschaften und Zeitraum) der den Aargau (ausschließlich das Fricktal) betreffenden Faszikel notiert; es sind die Nummern 22, 68, 69, 131, 226, 245, 327–329, 333–335, 338, 339, 341, 343, 345–347, 351.

Abteilung 86 Akten Beuggen (KREBS, S.259):

Von dieser Aktenabteilung (170 Fasz.) wurden in Karlsruhe die Konvolute 18–25 (Ausland) genau durchgesehen und Inhalt, Zeitraum und

²⁷ Bischöfliche Vogteien Kaiserstuhl und Klingnau 1527–1596.

²⁸ Verzeichnis sämtlicher Dekanate, Pfarr- und Filialkirchen des Bistums Konstanz.

²⁹ Kriegsvorfälle anlässlich des 2. Villmergerkrieges 1712.

³⁰ Instruktion für eine bischöfliche Gesandtschaft nach Zürich (betr. u. a. Stadt- und Erbrecht von Kaiserstuhl) 1681.

Umfang der einzelnen Faszikel verzeichnet. Diese betreffen außer Geberschweier (Elsaß) und den Ortschaften Buus, Gelterkinden und Wintersingen (BL) hauptsächlich den Aargau, außer Frick, Möhlin und andern fricktalischen Orten namentlich Lengnau. Zweifellos enthalten auch die übrigen Konvolute der Abteilung 86 noch Argoviensia. Das im GLA vorhandene Zettelregister ist ganz ungenügend.

Abteilung 89 Akten Heitersheim Generalia (KREBS, S.260):

Diese Abteilung (390 Fasz.) wurde noch nicht gesichtet; sie muß einige Archivalien über die aargauischen Johanniterkommenden Leuggern und Rheinfeldern sowie jene von Basel, Fribourg, Hohenrain und Tobel enthalten.

Abteilung 97 Akten Säckingen, Stift, Stadt und Amt (KREBS, S.263f.)

Von dieser Abteilung (881 Fasz.) betreffen die Konvolute 88–97 (Fasz. 784–881) speziell die Schweiz, d.h. zur Hauptsache, abgesehen von einzelnen Archivalien, die Orte des Kantons Baselland angehen, das Gebiet des Aargaus, namentlich des Fricktals. In Aarau sind erst Photokopien des Zettelregisters des GLA über die Faszikel 784–881 vorhanden (43 K.). Zahlreiche Helvetica, wiederum insbesondere Argoviensia, finden sich aber auch in den übrigen Faszikeln. Das Zettelregister der Faszikel 1 bis 783 wurde von mir in Karlsruhe daraufhin durchgesehen; dabei habe ich Nummern und Titel von rund 140 einschlägigen Faszikeln notiert. In analoger Weise wären von der Urkundenabteilung 16 (Säckingen) die Bestände «Generalia und Stadt» und «Specialia (Baden)» noch genau zu sichten; wir besitzen in Aarau auch von diesen Unterabteilungen bereits Photokopien der Generalregister des GLA.

Abteilung 98 Akten Salem (KREBS, S.264–268):

Die sehr große Aktenabteilung (4713 Fasz.) der ehemaligen Zisterzienserabtei Salem (Vaterabtei des Klosters Wettingen) enthält in der Unterabteilung «Stifter und Klöster» einen ansehnlichen Bestand an Akten über die schweizerischen Zisterzienser- und Zisterzienserinnenklöster Altenryf, Feldbach, Frauental, Gnadental, Kalchrain, (Lützel), Magdenau, Magerau, Olsberg, Tänikon, Wettingen und Wurmsbach. Diejenigen über die aargauischen Klöster wurden in den letzten Jahren vollständig photo-, bzw. xerokopiert, nämlich

- 2378* Gnadental 1371–1780. – 87 K.
- 2591* Olsberg, Gründung, Geschichte, Visitationen, 1573–1790. – 138 K.
- 2592* Olsberg, Reform des Klosters, 1600–1610. – 191 K.
- 2593* Olsberg, betr. bes. Übertragung des Visitationsrechtes von Lützel auf Wettingen; Übergriffe der Stadt Rheinfeldern, 1605 bis 1686. – 98 K.
- 2594* Olsberg, Paternitätsrechte Salems über Olsberg, 1749–1753. – 396 K.
- 2658* Wettingen, betr. bes. Gründung und Geschichte (am Schluß der Band «Elogia abbatum» von 1681, ferner Translationsbericht über Marianus und Getulius, Baden 1752), 1226–1752. – 139 K.
- 2659* Wettingen, Kollaturrecht der Stadtpfarrkirche Baden, 1447 bis 1695. – 401 K.
- 2660* Wettingen, Visitationen I, 1477–1649. – 476 K.
- 2661* Wettingen, Visitationen II, 1656–1706. – 285 K.
- 2662* Wettingen, Vermögen, Schulden, Haushalt usw., 1496–1716. – 301 K.
- 2663* Wettingen, Korrespondenz in verschiedenen Ordensangelegenheiten, 1545–1776. – 324 K.
- 2664* Wettingen, Wahl, Benediktion und Resignation der Äbte I, 1550–1657. – 99 K.
- 2665* Wettingen, desgleichen II, 1659–1698. – 313 K.
- 2666* Wettingen, desgleichen III, 1703–1768. – 366 K.
- 2667* Wettingen, inkorporierte Frauenklöster, 1539–1760. – 262 K.
- 2668* Wettingen, Jurisdiktion des Bischofs und der Nuntiatur, 1571 bis 1775. – 172 K.
- 2669* Wettingen, verschiedene Korrespondenzen (Glückwunschsreiben usw.), 1584–1775. – 146 K.
- 2670* Wettingen, Korrespondenz in weltlichen Angelegenheiten usw., 1594–1777. – 98 K.
- 2671* Wettingen, Korrespondenz meist von Abt Sebastian Steinegger, 1788–1806. – 230 K.
- 2672* Wettingen, Revolutionszeit, Korrespondenz, 1798–1801. – 69 K.

Abteilung 99 Akten St. Blasien (KREBS, S.268):

Aus der Aktenabteilung Kloster St. Blasien (1054 Fasz.) haben wir in Karlsruhe Nummern und Inhalt der speziell den Aargau berührenden Faszikel festgehalten; es sind die Nummern 56, 57, 60, 61, 75, 93, 93 a, 113, 128/29, 138, 162, 166, 191, 195, 236, 256–261, 284, 287/87 a, 301, 316, 320, 337, 338, 340, 341, 353, 356/56 a, 358, 385, 391, 404, 446, 449, 473, 590, 662, 725/26, 737, 742, 751, 754, 758/59, 768, 772, 790, 801, 806–808, 823, 827 a, 831/31 a, 840 a, 842 a, 846, 852, 895, 942, 954, 957. – Xerokopiert wurde bis jetzt nur der ganze Faszikel

75* Verkauf der Zurlauben-Bibliothek an das Kloster; Verhandlungen zwischen Großherzogtum Baden, Amt St. Blasien und helvetischer Republik 1795–1803. – 211 K.

Vereinzelte weitere Argoviensia, die von uns noch nicht gesichtet und verzeichnet wurden, nennt die Gesamtübersicht von KREBS in folgenden Abteilungen:

Abteilung 103 Akten St. Trudpert (KREBS, S.270) betr. Mandach

Abteilung 113 Akten Hauenstein (KREBS, S.273) betr. Hornussen, Laufenburg.

Abteilung 115 Akten Hochberg (KREBS, S.274) betr. Hunziker von Aarau.

Abteilung 116 Akten Klettgau (KREBS, S.275) betr. Stift Zurzach.

Abteilung 227 Akten Waldshut Stadt (KREBS, S.315) betr. Königsfelden (Hof in Waldshut), Zurzacher Messen.

Abteilung 229 Specialakten der kleineren Ämter und Städte und der Landgemeinden (KREBS, S.315–417), gegen 119 000 Faszikel, unter folgenden Ortschaften: Adelhausen, Bellingen, Berau, Bergeschingen, Dangstetten, Degerfelden, Dogern, Eichsel, Grenzach, Gurtweil, Gutenberg, Güttingen, Hagenbacher Hof, Herdern (Waldshut), Herten, Hohentengen, Istein, Kadelburg, Karsau, Kleinlaufenburg, Langenau, Lauchringen, Lienheim, Maulburg, Minseln, Murg, Neuweier, Nollingen, Oberried, Obersäckingen, Rheinfelden, Rheinheim, Riedern am Sand (Waldshut), Rippolingen, Rötteln (Waldshut), Tiefenhäusern, Warmbach, Wehr, Wolpadingen, Wyhlen.

B. Württembergisches Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Die hier zu nennenden Archivalien aus den Abteilungen B 17 und 30 des württembergischen Staatsarchivs, welche sich, wie erwähnt, bis zum Bezug des Neubaus des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart (1969) im Staatsarchiv in Ludwigsburg befanden, habe ich dort, zum Teil auf Grund der darüber bestehenden Repertorien, 1965 und 1966 in je einer Arbeitswoche gesichtet und von der Reihe «Vorlande» der 1523 einsetzenden sogenannten Schwabenbücher und ihrer Fortsetzungen bis 1752, ebenso von der anschließenden Reihe der Protokolle der vorderösterreichischen Regierung in Freiburg i. Br. von 1753 bis 1785 ein Verzeichnis angelegt. Aus den Repertorien wurden sodann in Ludwigsburg die Hauptrubriken der rund 1090 Faszikel umfassenden Aktenabteilung des ehemaligen vorderösterreichischen Archivs (Allgemeiner oder gemeinschaftlicher Teil; meist 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; Abteilung B 17) notiert, ferner die Rubriken des Archivs der vorderösterreichischen Landstände (Abteilung B 30).

Zur Hauptsache wurde die im Ludwigsburger Archiv verbrachte Zeit jedoch darauf verwendet, die erwähnte Reihe «Vorlande» der Schwabenbücher, vorläufig für die Zeit von 1523 bis 1602, d. h. die Bände I bis VI ganz und Band VII bis Blatt 300 (insgesamt rund 6500 Seiten) genau durchzusehen und daraus systematisch nicht nur die Argoviensia, sondern auch die übrigen Helvetica zu notieren (mit Band- und Blattzahl, Datum, Briefempfänger und stichwortartiger Angabe des Inhalts). Das so entstandene Verzeichnis der in den bis jetzt durchgearbeiteten Bänden vorkommenden Helvetica umfaßt rund 460 Zettel (A 5), von denen viele eine Mehrzahl jeweils inhaltlich zusammengehörender Missiven aufführen. Die Zahl der Helvetica, hauptsächlich der Argoviensia, ist in den Bänden I, II und III besonders groß, so daß wir uns entschlossen, diese drei Bände, von denen besonders der erste noch kaum benutzte Quellen zur Geschichte der Reformation und des Bauernkriegs am Hochrhein enthält, in Stuttgart vollständig auf Mikrofilm aufnehmen und dann in der Schweiz in Xerokopie vergrößern zu lassen. Von den späteren Bänden sollen nur noch die unser Land betreffenden Seiten, wie schon bei den ersten Bänden mit Einschluß der zeitgenössischen Bandregister, aufgenommen werden. Das Aargauer Staatsarchiv besitzt also nun von der Reihe «Vorlande» vollständige Xerokopien der folgenden Bände:

- I* (1523–1534). – 353 K.
II* (1535–1545). – 439 K.
III* (1546–1555). – 513 K.

C. Archives départementales du Haut-Rhin Colmar

Die 1950 in diesem Archiv unternommenen Nachforschungen beschränkten sich auf die gegen 60, teils im ältesten Königsfelder Kopialbuch von 1336 (St. A. Aarau, Nr. 428) eingetragenen, teils in einem Urkundenverzeichnis von St. Peter in Colmar von etwa 1570 (St. A. Bern, Unnütze Papiere, Bd. 50) aufgeführten Urkunden elsässischen Inhalts, die zur Hauptsache nach dem 1526 erfolgten Verkauf des Elsässer Besitzes Königsfeldens an die Stadt Colmar und das dortige Priorat St. Peter herausgegeben worden sind. Im Colmarer Departementsarchiv waren davon in den Abteilungen D IV 8, 9 und 10 noch 31 Urkunden aus den Jahren 1315 bis 1526, aufzufinden. Von diesen Urkunden ließen wir Photos erstellen. – 42 K.

D. Archives départementales de la Côte-d'Or Dijon

Aus den Beständen dieses Archivs ließen wir vollständig photokopieren das zur Zeit der Verpfändung u. a. des Fricktals an Herzog Karl den Kühnen von Burgund dorthin gelangte

Urbar der Herrschaft Rheinfelden von 1467 (mit Urkundenkopien 1298 bis 1469). – 62 K. (doppelseitig; 118 beschriebene Seiten).

E. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien

Aus den dortigen Beständen wurde bis jetzt nur xerokopiert das bekannte, mit Illustrationen versehene

Urbar des Steins zu Rheinfelden von etwa 1440. – 52 K. Das St. A. Aarau besaß bereits eine 1876 vom Wiener Archiv beglaubigte Abschrift (Nr. 6531); vgl. auch oben S. 104 zu Abteilung 66, A Nr. 147 (Urbar von 1400).

F. Landesregierungsarchiv Innsbruck

Eine im Herbst 1969 in diesem Archiv verbrachte erste (und bisher einzige) Arbeitswoche wurde von mir dazu verwendet, mich zunächst vor allem über die dort vorhandenen Repertorien und Indices zu orientieren³¹. Aus den Urkunden-Indices II–V (1363–1600) wurden hauptsächlich die aargauischen Ortsnamen notiert. Sodann erstellte ich ein Verzeichnis der älteren – den S. 97 f. erwähnten «Schwabenbüchern» vorausgehenden – Reihe der Kopial- oder Kanzleibücher der oberösterreichischen Regierung 1446–1523 (mit Angabe des Umfangs der 44 Bde.), ebenso der weiteren, unter den Codices eingereihten älteren Kanzleibücher 1404–1492 (16 Bde.). Aus dem Register zur älteren Reihe (1446–1523) exzerpierte ich die auf die Schweiz bezüglichen Namen. Endlich wurden auf Zetteln (zusammen 153) – in gleicher Weise wie für die Reihe «Vorlande» 1523–1602 in Stuttgart (s. oben S. 115) – die Helvetica in den Kanzleibüchern mit den Signaturen Codex 110 (1471/72), 111 (1458/59) und 112 (1478/79) ausgezogen. Photokopien ließen wir bis jetzt in Innsbruck keine erstellen.

³¹ Vgl. OTTO STOLZ, *Geschichte und Bestände des staatlichen Archives zu Innsbruck*, Wien 1938.